

(100). Bei den Gastspielen waren vor allem bekannte Namen (wie Lorenz Keiser, Rolf Schmid) rasch ausverkauft. Weniger bekannte Namen hatten es teilweise schwer, die 360 Plätze im Theatersaal zu füllen und «brauchen eine gewisse Aufbauzeit». (sda/red.)

«1 Journée» hat am Dienstagabend den «Tag des Schweizer Films» am Festival von Locarno beschlossen. Neben Gesprächsrunden, Workshops und Filmen wurde an diesem Tag das neue Buch zur Schweizer Filmgeschichte vorgestellt (siehe Kas-

den aufwendigen Arbeitsprozess für ihren Kinofilm «Max & Co») und zeigten mit Kameramann Renato Berta die Tricks der Stop-Motion-Technik. Die Neugier auf den Film und seine Figuren aus Plastilin, dessen Premiere zunächst auf der Piazza Grande vorgesehen war, ist

#### Viel zu lachen

Trotzdem kann Festivaldirektor Frédéric Maire auch dieses Jahr ein Piazza-Programm präsentieren, das auf ein breites Publikum ausgerichtet ist – und von diesem geschätzt wird. Dies zeigen zumindest die bisher guten Besu-

wird – erhalten je einen «Excellence Award». Die zwei bereits verliehenen Preise haben gezeigt, dass Locarno dies immer noch nicht stilvoll zu inszenieren weiss. Die Preisübergaben vor jeweils gut 7000 Menschen waren erneut von peinlicher Unbeholfenheit.

genommen hat, den Film fertigzustellen», ärgert sich Dumont. Derzeit liegt erst die welsche Ausgabe vor ([www.editions-attinger.ch](http://www.editions-attinger.ch)), auf Deutsch erscheint das Buch dann 2008. (sda)

## Das andere Bild vom Krieg

Der Anschein von harmloser Natur trägt – hier ist es lebensgefährlich, das Absperrband gibt einen vagen Hinweis darauf: vermintes Gebiet. Die Stelle liegt nahe beim Ort Kalesija in Bosnien. Die gerodete Parzelle vor dem Zaun ist im April 2003 von Minen geräumt worden, dahinter heisst es: Betreten verboten.

Der Schweizer Fotograf Christian Schwager, der auch schon in der Schweiz Bunker fotografisch enttarnte, hat die Spuren des jugoslawischen Bürgerkriegs gesucht: verminte Frontlinien und in den letzten Jahren entdeckte Massengräber. Schwager arbeitete dafür mit dem Mine Action Center in Tuzla und mit verschiedenen Organisationen zusammen, die nach vermissten Kriegsoptionen suchen; das Ergebnis in Buchform trägt den ironischen Titel «My Lovely Bosnia».

So nüchtern die Bilder, so katastrophal die Bilanz des Kriegs der Jahre 1992–1995: Über 1500 Unfälle mit Minen ereigneten sich nach Kriegsende, 434 Menschen starben, mehr als Tausend wurden verwundet.

Die Bilder erzählen das nicht, sie sind auf eine von Seite zu Seite beklemmender werdende Art und Weise stumm. Ein ausgefahrener Waldweg zwischen Bäumen in prächtigsten Herbstfarben, schliesslich ein braches Feld: So sieht es bei Bljeceva aus, wo 2004 drei Massengräber mit 589 Leichen gefunden wurden. Ähnlich am Crni vrh aus, dem «Schwarzen Berg»: Einige Erdhaufen nur zeugen von den hier verscharrten 629 Toten der Katastrophe von Srebrenica.

Die scheinbar unversehrte Landschaft verbirgt Tod und Verbrechen – und, so schreibt der



Autor Dragoslav Dedovic in seinem Begleittext, «uns, den Menschen aus diesem Land, wurde durch das Verbrechen auch die Unschuld der inneren seelischen Landschaft genommen».

Das Buch lässt es aber beim Verlust nicht bewenden: Eingestreut sind bosnisch, deutsch

und englisch Gedichte über das Land aus der Zeit vor seiner Zerstörung, unter anderem vom populären Antun Branko Simic, der um 1920 in seinem «Abendlied» die «stumme Nacht» besang – noch ohne die Vorahnung, wie entsetzlich diese nächtliche Stille dereinst sein würde. 17 000 Lei-

chen wurden seit Ende des Kriegs in Massengräbern gefunden, 11 000 Personen sind bis heute, zwölf Jahre nach dem Massaker von Srebrenica, vermisst. (Su.)

Christian Schwager: My Lovely Bosnia, Edition Patrick Frey, Zürich 2007, Fr. 58.–

## Lausanne erwartet die Rolling Stones

Das Stade de la Pontaise in Lausanne bereitet sich aufs grösste Konzert vor, das je in der Westschweiz organisiert worden ist: Am Samstag spielen dort die Rolling Stones vor Cumulus-Kunden. Die Migros lädt 41 600 Fans zum Konzert ein. 30 000 Tickets wurden verlost, die restlichen in Aktionen verteilt. Das Konzert ist im Prinzip eine Wiederholung des Auftritts, den die Stones vor einem Jahr auf dem Militärflugplatz in Dübendorf gegeben haben. Mick Jagger & Co. werden demnach rund 20 Songs aus ihrer 40-jährigen Bandgeschichte spielen. (sda)

## Chinas Kunstboom gebiert eine Messe

Auch China hat nun eine Messe für Gegenwartskunst: An der ersten «ShContemporary» vom 6. bis 9. September in Shanghai nehmen 100 Galerien und Kunsthändler teil, darunter neun aus der Schweiz. Mit ihrem Angebot aktueller Kunst aus ganz Asien setzt die Messe «auf internationale Sammler, aber auch auf das riesige Potenzial lokaler Sammler und Käufer», heisst es. Durch das «explosionsartige Entstehen» einer neuen Oberschicht in den reichen Ländern Asiens habe sich ein starker Markt entwickelt. (sda)